Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heutzutags. Um das Vertrauen in die Armee wieder fest zu verankern, brauchen wir eine glaubwürdige und verstehbare Politik. Mit der Wahl eines anerkannten Fachmanns ziehe ich Konsequenzen aus gemachten Erfahrungen und sage ja zu einem affirmativen Informationsverhältnis.»
Daniel Eckmann tritt die Nachfolge des im Dezember beurlaubten Hans-Rudolf Strasser im Verlauf des Sommers an. Der genaue Zeitpunkt ist noch festzulegen.

EMD, Info

Schweizer Blauhelmtruppen

Der Bundesrat hat beschlossen, die Arbeiten am Projekt *«Schweizer Blauhelme»* zu beschleunigen. Auf die Erarbeitung eines entsprechenden Berichts, wie er von Nationalrat Heinrich Ott in einem Postulat verlangt worden ist, wird verzichtet. Stattdessen soll im Lauf des nächsten Jahres direkt eine Botschaft zu diesem Projekt den eidgenössischen Räten vorgelegt werden. Ein erstes Schweizer Blauhelm-Kontingent könnte rund zwei Jahre nach Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlagen und der Schaffung der nötigen Rahmenstrukturen einsatzbereit sein.

EMD, Info

Änderung der Verordnung vom 6. Februar 1980 über die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier (VAUO)

Die Teilrevision der VAUO beinhaltet im wesentlichen die Neugestaltung der Ausbildungsdienste des Stabssekretariats und des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes.
Die Sekretär-Unteroffiziere haben die Rekrutenschule in einem ersten Teil von 83 Tagen im Rahmen einer Übermittlungs-Rekrutenschule und in einem zweiten Teil von 34 Tagen nach Anordnung des Stabs der Gruppe für Generalstabsdienste zu bestehen.
Die Sekretärs-Offiziersschule wird von 41 auf 62 Tage verlängert. Die neuernannten Leutnants des Dienstzweiges Stabssekretariat haben in der Folge ihren Grad in einer Sekretärs-Unteroffiziersschule und in einer Sekretär-Rekrutenschule abzuverdienen.
Die Offiziersschule des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes wird von 41 auf 62 Tage verlängert. Gleichzeitig wird für neuernannte Leutnants der Spezialdienst von 41 auf 20 Tage reduziert.

EMD, Info

Militärische Bauten

Der Bundesrat hat das Bauprogramm 1991 mit einer Investitionssumme von 255,25 Millionen Franken verabschiedet (1990: 358,14 Mio, 1989: 469,9 Mio, 1988: 419,79 Mio).
Davon sind für Kampf- und Führungsbauten 101,7 Mio vorgesehen, für logistische Bauvorhaben 53,65 Mio und für Ausbildungsbauten 86,68 Mio. Auf zehn Zusatzkredite zu früher bewilligten Vorhaben entfallen 13,22 Millionen.

EMD, Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

99. DV des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine

Wahlen und Ehrungen standen im Vordergrund

Von Wachtmeister Rudolf Krässig, St Gallen

Wahlen und die Ernennung von Zentralpräsident Major i Gst Willi Stucki, Bern, zum Ehrenmitglied standen im Vordergrund der 99. ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) vom 17. März in Solothurn. In einem Referat berichtete a Nationalrat Dr Franz Eng über die Tätigkeit des Sonderbeauftragten des EMD bei der Eröffnung der Fichen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und ein Wettkampf für Schützenmeister gaben der Tagung eine besondere Note. Die Artillerievereine Solothurn und Balsthal stellten die gute Organisation.

Die berittene Artilleriemusik Solothurn

Zentralpräsident Stucki konnte zahlreiche Gäste aus Politik und Armee zur ordentlichen Delegiertenversammlung im Kantonsratssaal in Solothurn willkommen heissen. Hauptereignis im Verbandsjahr 1990 waren die 21. Schweizerischen Artillerietage, die der AV Bern von 21. bis 23. September im Raume Bern durchgeführt hat. *«Erfreulich waren vor allem»*, betonte Stucki in seinem Jahresbericht, *«die positiv eingestellten Kader und Rekruten der beiden Übungsbatterien aus Frauenfeld und Sitten, die ausgezeichnete Zusammenarbeit der militärischen Vereine aus der Region Bern und die grosse Beteiligung aus den Art- und Fest-Schulen»*. Ob allerdings auch künftig Artillerietage andernorts als auf einem Waffenplatz der Artillerie durchgeführt werden können, bezweifelt Stucki.

Rückgang der Wettkämpferzahlen trotz reger Tätigkeit
Nebst den 430 Wettkämpfern aus Schulen und Kursen der Art haben 19 Sektionen mit 216 Wettkämpfern aus dem VSAV teilgenommen. Dabei sind insgesamt 1029 Disziplinen erfüllt worden. Dies sind eindeutig weniger als an den letzten Artillerietagen im Jahre 1984 in Frauenfeld. An einem Zentralkurs Anfang Oktober will der Zentralvorstand zusammen mit den Sektionsübungsleitern die Resultate der Artillerietage und die ausserdienstliche Tätigkeit zu analysieren versuchen und eventuell neu beurteilen.
Interessant mutet der Wettkämpferrückgang doch an, hat doch die ausserdienstliche Tätigkeit in den Vereinen im Berichtsjahr zugenommen. Von den total 709 (79 mehr als 1989) durchgeführten Übungen entfielen 54 auf artilleristische Übungen, 188 auf allgemeine militärische Übungen, 49 auf Wehrwille, 166 auf Militärsport und 68 auf Mehrkämpfe und Vorbereitungen. Somit wird die ausserdienstliche Tätigkeit künftig, folgert Chef Ausbildung Major i Gst Hanspeter Wüthrich, Frauenfeld, weiterhin bestehen und noch an Bedeutung gewinnen. Er denkt dabei an Trainingskurse für Simulatorenausbildung, PR für unsere Armee und an die Förderung und Erhaltung unseres Wehrwillens.

Der Zentralpräsident des VSAV, Major i Gst Willi Stucki, bei der Ernennung zum Ehrenmitglied
Rechts Wm Rudolf Krüssig

Neuer Chef Ausbildung «in Sicht»
Für den als Chef Ausbildung zurücktretenden Major i Gst Hanspeter Wüthrich konnte noch keine Neuwahl vorgenommen werden. Immerhin steht Ersatz in Aussicht. Bis dahin stellt sich Wüthrich weiterhin zur Verfügung. Mit der Wahl von Cpl Pierre-Alain Jan-du-Chene aus der Sektion Payerne als Beisitzer wurde der zweite Platz für einen Romand wieder besetzt.
Höhepunkt der Versammlung war die Ernennung von Zentralpräsident Major i Gst Willi Stucki zum Ehrenmitglied des VSAV. Als OK-Präsident der 21 Schweizerischen Artillerietage, als Zentralpräsident des VSAV und als Präsident der Sektion Bern in Personalunion hat er ein grosses Arbeitspensum bewältigt.

Grussworte und Hauptreferat
Die Grüsse des Standes Solothurn überbrachte Regierungsrat Dr Alfred Rötheli. Als ehemaliger Kdt des Art Rgt 4 und als Ehrenmitglied des AV Solothurn gab er seiner Genugtuung Ausdruck, unter Artilleristen zu sein. Mit der Verbrennung von rund 800 kg Akten hätte am 25. Februar 1991 in der Kehrichtbeseitigungsanlage Solothurn ein Auftrag sein Ende gefunden, den er Anfang April 1990 vom Bundesrat erhalten habe, betonte a Nationalrat Dr Franz Eng in seinem Referat über die Tätigkeit des Sonderbeauftragten des EMD bei der Eröffnung der Fichen.

Schützenmeisterwettkampf und Rahmenprogramm
Bereits am Samstagvormittag trafen sich 37 Schützenmeister zu ihrem alle drei Jahre stattfindenden Wettkampf. Bei den 29 Gewehrschützen schwang mit 102 P Walter Koch vom AV Rorschach obenaus. Es folgen Fridolin Bieri, AV Willisau, mit 101 P und Peter Frey, AV Balsthal, mit 99 P. Bei den 8 Pistolenschützen gewann Hugo Schmid vom AV Solothurn mit 97 P. Es folgen Zentralschützenmeister Manfred Schenkel mit 93 P und Karl Kärcher vom AV Bern mit 91 P.
Nach den vorbereitenden Konferenzen besichtigten die Delegierten in Gruppen je nach ihren Wünschen das alte Zeughaus, die Altstadt von Solothurn oder das Kunstmuseum. Die Abendunterhaltung während des Nachtessens im Landhaus wurde von der berittenen Artilleriemusik Solothurn und von den Tambouren aus Laupersdorf bestritten. Im Anschluss an die Versammlung vom Sonntag geleitete die Berittene Artilleriemusik Solothurn die Tagungsteilnehmer mit klingendem Spiel durch die Altstadt zum Landhaus.

Das aktuelle Zitat

«Unser Wehrwille wird heute negativ beeinflusst durch
- *das sinkende Bewusstsein für eine militärische Bedrohung*
- *die Verlagerung des Bedrohungsbewusstseins auf die Umweltzerstörung*
- *den sinkenden Glauben an die eigenen Möglichkeiten*
- *die Verbreitung der Angst vor dem atomaren Untergang*
- *Übernahme idealpazifistischer Vorstellungen*
- *das sinkende Bewusstsein für den Wert unserer Freiheiten, unserer sozialen Sicherheit und unseres Wohlstandes*
- *das sinkende Vertrauen in das Funktionieren unseres Staates»*

Von Ernst Rüesch, 1928, ehem Regierungsrat und Brigadekommandant, Ständerat des Kantons St Gallen.

Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS)
Generalsekretariat
CH-1701 Fribourg
Case postale 961
Tel. 037 22 73 21
Fax 037 22 60 62

KGS = Prinzipien

Zweck des Kulturgüterschutzes bei bewaffneten Konflikten ist die
SICHERSTELLUNG EINER INTAKTEN ÜBERLIEFERUNG DES KULTURELLEN ERBES DES LANDES AN DIE SPÄTEREN GENERATIONEN.

Es handelt sich also um einen verteidigungstechnischen, militärisch-taktischen Aspekt.

Damit ist der KGS integrierender Bestandteil der Gesamtverteidigung.
Ohne effiziente Landesverteidigung ist ein glaubwürdiger Kulturgüterschutz völlig undenkbar.

Arbeitsplan 1991
15. 05.+16. 05. 91, AT und GV Zug
«700 Jahre Eidgenossenschaft»
Referent: Oberst Gst Prof Dr René Rhinow, Ständerat
21. 06. 91, AT Stein am Rhein SH
«Unser Kulturschaffen 1291–1991»
27. 09.+28. 09. 91, AT Faido TI
«Il nostro Lavoro culturale 1291–1991»
25.10.91, AT Gruyeres FR
«Notre Travail culturel 1291–1991»
15. 11. 91, AT Bischofszell TG
«Unser Kulturschaffen 1291–1991»
Alle Arbeitstagungen (AT) sind öffentlich.

CHANCE Schweiz

Wie steht es mit der schweizerischen Neutralität?

In der ersten Ausgabe 1991 der Zeitung «CHANCE SCHWEIZ» setzen sich drei Professoren mit der schweizerischen Neutralität auseinander. Professor Dietrich Schindler: *«Neutralität im künftigen Europa?»* Professor Georg Kreis: *«Warnung vor aussenpolitischem Analphabetismus.»* Professor Manfred Timmermann: *«Hat die Neutralität der Schweiz noch eine Chance?»* Im Interview äussert sich Bundesrat Arnold Koller zum *«Bericht '90»*, insbesondere zu den drei wichtigen Säulen der Gesamtverteidigung: Zivilschutz, Staatsschutz, Information, die dem EJPD unterstehen. Und er stellt fest: *«Die Schweiz muss nicht nur eine neue Rolle im Konzert der europäischen Nationen finden, sie muss gleichzeitig auch feststellen, dass sie keinen Sonderfall mehr darstellt.»*
Weitere Schwerpunkte dieser Ausgabe: Die Vorstellung aller Vorschläge der Arbeitsgruppe Schoch zur Armeereform. Zudem: Wie sich die Schweizer Parteien zum Thema «Sicherheit» und «Frieden» in ihren Parteiprogrammen äussern. Und: Toni Cipolat, Präsident des Vereins «CHANCE SCHWEIZ», fordert für unser Land die *«neue Elite»*.
«CHANCE SCHWEIZ» kann bestellt werden beim:
Sekretariat «CHANCE SCHWEIZ», Postfach 304, 5004 Aarau. Telefon 064 31 72 31.

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Instruktoren als erste im «Tarnanzug 90»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Ab 1992 werden sämtliche Einheiten der Schweizer Armee in Etappen mit dem neuen *«Tarnanzug 90»* ausgerüstet. Als erste werden dannzumal die Gebirgstruppen *«umgekleidet»*. Bis dahin können die Berufskader bereits Erfahrungen sammeln mit der neuen Ausrüstung. Die Instruktoren fassten den *«Tarnanzug 90»*.
Die kommende persönliche Ausrüstung unserer Armeeangehörigen zeichnet sich durch hohe Flexibilität aus. Es sind verschiedenste Ausrüstungs- und Tragvarianten möglich. Hauptunterschied des *«Tarnanzugs 90»* mit in Olivton gehaltenem Tarnmuster gegenüber der zurzeit noch aktuellen Kampfbekleidung ist das Zwiebelschalenprinzip. Es bestehen Kombinationsmöglichkeiten für alle Witterungsformen. Die ersten Reaktionen der Instruktoren vom Geniewaffenplatz Brugg, die den *«Tarnanzug 90»* anfangs März erhielten, sind äusserst positiv.

Beim neuen «Tarnanzug 90» befinden sich die Gradabzeichen (aus Metall) am Kragen und für alle Funktionsstufen auch an der Mütze.

Mit Brückensprung und Nacht im Schlafsack

Von Arthur Dietiker, Brugg

Lediglich 25 Tage nach dem die vorhandenen Grundfähigkeiten prüfenden *«Furioso uno»*-Start hatten die 28 aus 12 Kantonen stammenden Aspiranten der Brugger Genie-OS 1/91 in der scharfkantigen Übernachtübung *«Exfilt»* zu beweisen, dass die ersten Früchte der strapazierten und zielgenauen Ausbildung bereits *«greifbar»* sind. Schulkommandant **Oberst i Gst Ueli Jeanloz** und sein Ausbilderteam können zufrieden sein.
Truppenkörper, denen die Überwachung bestimmter Landstriche gegen das Eindringen fremder Kräfte übertragen ist, müssen wachsam, geschult und gerüstet sein, um im entscheidenden Moment einen wirksamen Schutz aufbauen zu können. Und dieser wiederum funktioniert nur dann, wenn der Manschaft voran Gruppen- und Zugführer stehen, die ihren Aufgaben gewachsen sind. Zu den letzteren gehören schon bald die 28 Absolventen der Genie-OS 1/91.
Ausgangslage der Übung *«Exfilt»* war die Annahme, dass demnächst eine fremde militärische Einheit den nahen Rhein überqueren wird. Zielsetzung der in zwei Züge aufgeteilten Aspiranten war es, in richtiger Abschätzung der taktischen Lage die figurativ zur Verfügung stehende eigene Mannschaft bei Fussmärschen zu führen. Ein Biwak war unter Beachtung aller Erfordernisse der Tarnung aufzubauen und zu sichern. Mit kleinen Trupps musste nach den Grundsätzen der Exfiltration ein Sammlungsort erreicht werden. Es war beeindruckend, wie die angehenden Leutnants diese ihre Aufgaben lösten. Am teilweise noch schneebedeckten und vereisten steilen Aarebord, im Schutz von Bäumen und Sträuchern, rückten die Züge *«in Sprüngen»* vor, Richtung Stilli, wo sie ebenfalls *«ungesehen»*, im *«Bauch»* der Brücke, die Aare überquerten. Auf verwinkelten Exfiltrationswegen ging es weiter, an Würenlingen vorbei. Und unterwegs musste noch ein Beinverletzter in Erster Hilfe behandelt und zum einen Kilometer entfernten Verwundetennest transportiert werden, bevor am Biwakplatz eine Sperre errichtet, die Alarmorganisation aufgezogen und schliesslich feldmässig verpflegt werden konnte. Schon um vier Uhr in der Frühe hiess es dann wieder Tagwache und schnell-schnell aus dem warmen Schlafsack, hinein in den *«Kämpfer»*, Aufräumen und Abmarsch zur weiteren Exfiltration entlang der Linie Aare–Limmat. Die Sonne stand schon recht hoch am Himmel, als die Genie-Offiziersschule wieder im Kasernenhof in Brugg einmarschierte – in Viererkolonne und nota bene singend.

700 Jahre/ans/anni/onns Confœderatio Helvetica

Sport Schweiz: Wohin?

Unter diesem Titel wird an der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM) vom 1. bis 3. September im Rahmen der Beiträge des Sportes zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft ein grosses, in die Zukunft gerichtetes nationales Symposium durchgeführt. Mit Experten soll das zukünftige Umfeld des Schweizer Sportes erfasst werden, um daraus Ziele und Aufgaben des Schweizer Sportes von morgen zu entwickeln. Das Symposium steht unter dem Patronat von Bundespräsident Flavio Cotti.
Die Veranstaltung richtet sich vor allem an die Exponenten des Schweizer Sportes, an die Sportverbände, Vereine, Schulen, Ausbildungsstätten und die Medien. Der Teilnehmerkreis wird Vertreter des Schweizerischen Landesverbandes für Sport, der Hochschulen, des Schweizerischen Olympischen Komitees, der Schule und der Sportverbände umfassen. Zusätzlich sollen aber auch Organisationen aus dem Umfeld des Sportes beigezogen werden.
Das Programm umfasst Referate, aber auch Podiums- und Gruppengespräche. Originell ist, dass Jugendliche in Kurzvorträgen zu Worte kommen sollen mit dem Thema *«Wir jungen Menschen von heute»*. Neben allgemeinen Betrachtungen zu Schule, Freizeit und Familie von morgen werden auch Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Medien, Tourismus und Sport besprochen. In den Gruppenarbeiten soll vor allem ein Thesenpapier mit 15 vorbereiteten Grundthesen diskutiert werden, um sie dann als Schlussergebnis des Symposiums vorzulegen.
ESSM